

Frühe Systemkritik wurde vor allem bezüglich der Unterbringung von Kindern in den Bürgerheimen unternommen. Sie zog sich bis in die 1950er Jahre, bis schliesslich das LRK-Heim gegründet wurde. Später kritisierte der Amtsleiter des Fürsorgeamtes Westmeyer die autoritäre Struktur der Behörde. Der Landespsychiater Simma lenkte den Blick auf die negativen Auswirkungen der anonymen modernen Gesellschaft, die sich aufgrund der rasanten Wirtschaftsentwicklung herausbildete.

In dieser Arbeit wurde versucht, die Entwicklungen im Fürsorgewesen möglichst kohärent und diskursiv zu erfassen. Da die einzelnen Faktoren im Rahmen der Arbeit nur begrenzt behandelt werden konnten, gäbe es für weitere Überlegungen noch einiges zu erforschen. Gerade die Arbeit der Fürsorgekommissionen, auf deren Quellenmaterial erst spät zurückgegriffen werden konnte, wäre eine detailliertere Untersuchung wert. Zudem wären die geschlechtergeschichtlichen Aspekte, die im Zusammenhang mit den Fürsorgekommissionen und ihren Akteuren betrachtet werden könnten, interessant. Eine aufkommende Kritik gegenüber der bisherigen Praxis könnte auch ab den 1970er Jahren sowie der Reorganisation der Bürgerheime zu eruieren sein. Da für diese Arbeit mit Beständen aus dem Liechtensteinischen Landesarchiv gearbeitet wurde, wäre als weitere Untersuchung die Recherche in Akten der Gemeindearchive denkbar. Zudem könnte man auch die Anstalten und Heime in der Schweiz und Österreich, in welche die Kinder und Jugendlichen untergebracht wurden, im speziellen analysieren.